

Potentiale und förderliche Rahmenbedingungen der Integration von GenesungsbegleiterInnen in sozialpsychiatrischen Einrichtungen. Eine Übersicht empirischer Studien in Deutschland.

Prof. Dr. Christoph Walther

unter Mitarbeit von Jelena Oljaca M.A.

TH Nürnberg; Fakultät Sozialwissenschaften

Worum wird es gehen?

- Literaturrecherche: Potentiale und Vorbehalte sowie förderliche Rahmenbedingungen für die Integration von GenesungsbegleiterInnen / Peerberatung aus der Perspektive sozialpsychiatrischer Einrichtungen (Bestandaufnahme im Rahmen des Projektes TriP)
- Diskussion/Fragen

Gliederung

1. Überblick über die Studienlage
2. Nutzen und Vorteile von Peer-Beratung
3. Förderliche Rahmenbedingungen von Peer-Beratung

1. Überblick über die Studienlage

- Systematische Übersichtsarbeit (Stand 2015)
- 25 Studien ausgewertet
- Über 70% Erfahrungsberichte
- 7 qualitative Studien
- Bei aktualisierter Recherche: ein neuer Aspekt bei 3 Studien
- Aktualität der Ergebnisse gegeben

2. Nutzen und Vorteile von Peer-Beratung

Individuelle/ Personelle Faktoren (25)

- Selbstreflexion/ Überprüfung der Grundhaltungen (11)
- Perspektivenerweiterung des Teams (14)

Strukturelle Faktoren (24)

- Verbesserung und Erweiterung des Unterstützungsangebots (12)
- Positiveres Außenbild und Leitlinienförderung der Einrichtung (5)
- Vermittlerfunktion zwischen Mitarbeiter und Klient (4)
- Erschließung neuer Zielgruppen (3)



3. Förderliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von Peer-Beratung

3.1 Voraussetzungen (24)

- Positive Grundüberzeugung der Einrichtungsleitung von der Idee (10); Begleitung des Projektes, Befürwortung konträrer Sichtweisen
- Aufgeschlossenheit einer Mehrheit des Teams für Peer-Beratung (9)
- Inklusierende Gesprächskultur (13)
- Leitbild der Einrichtung (8): Recovery-Gedanke; Dialog-Gedanke, Partizipation, demokratischer Führungsstil



Idealvorstellung



Förderliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von Peer-Beratung

Vorbereitung

Einarbeitung

Integration

3. Förderliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von Peer-Beratung

3.2 Vorbereitung (24)

- Information der Mitarbeitenden über Peer-Beratung (7)
- Teilnahme an Fortbildungen (6)
- Offener Austausch über Befürchtungen und Bedenken sowie Nutzen (8)
- Klarheit schaffen: Ziele, Erwartungen, Motivation für Peer-Beratung, Entscheidungsbefugnisse, Stellenprofil, Teameinbindung (5)
- Ausarbeitung einer Stellenausschreibung (4)
- Finanzierung klären (3). Genesungsbegleiter sind keine ehrenamtlichen Mitarbeiter!

3. Förderliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von Peer-Beratung

3.3 Einarbeitung/ Einführung (15)

- Möglichst klare Definition der Rolle für den Genesungsbegleiter / die Genesungsbegleiterin (10)
- Hospitationen, Probezeiten zum gegenseitigen Kennenlernen (5); Praktikum in der EX-IN-Ausbildung als Chance
- Einen Ansprechpartner im Team bestimmen (3)
- Job-Coaching/Einarbeitungskonzept (3)
- Umgang mit Schweigepflicht, Zugang zu Informationen regeln, Umgang mit Fehlzeiten (Krisenplan für alle Mitarbeitende) (5)



3. Förderliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von Peer-Beratung

3.4 Integration (20)

- Supervision ermöglichen (15); verschiedene Varianten denkbar
- Austauschtreffen zwischen Genesungsbegleiter(n) und Mitarbeitenden (Klienten, Reflexion der Grundhaltung, Ermutigung zu eigenen Projekten, Auseinandersetzung mit von Einrichtungsroutinen abweichenden Denkweisen) (7)
- Einbindung ins Team organisieren (5)
- es sollten möglichst zwei (oder mehr) Genesungsbegleiter/innen bei einem Einrichtungsträger tätig sein (6)



Fazit

- Integration von Peer-Beratung in sozialpsychiatrischen Einrichtungen
 - Paradigmenwechsel
 - bedeutet Organisationsveränderung
 - ist ein organisationsspezifischer Prozess
 - fehlerfreundliche Haltung ist hilfreich, sich auf Probleme einstellen
 - übergeordnete Werte und Mehrwert für die Einrichtung im Blick behalten
 - wird vom Bundesteilhabegesetz eingefordert